

## INHALTSVERZEICHNIS.

	Seite
VORWORT . . . . .	V—VIII
I. BEGRIFF UND FORMEN DER FELDGEMEINSCHAFT.	
1. DEFINITION . . . . .	1—106
2. ÄUSSERUNGEN DES FELDGEMEINSCHAFTLICHEN PRINCIPIS . . . . .	1—9
§ 1. Begriff und Arten. §§ 2—12. Beschränkungen der Besitzrechte (§§ 2—6. Allgemeine Umtheilung. § 7. Partielle Umtheilungen. §§ 8—9. Ausgleichungen. § 10. Neuverloosung. § 11. Aufhebung der Sondernutzung. § 12. Beziehungen der verschiedenen Beschränkungen der Besitzrechte zu einander). §§ 13—17. Beschränkungen der Verfügungsrechte. (§ 13. Eingriffe in den Erbgang. § 14. Eingriffe in den Verkauf. § 15. Eingriffe in die Verschuldung. § 16. Eingriffe in die Verpachtung. § 17. Beziehungen der Beschränkungen der Verfügungsrechte zu den Beschränkungen der Besitzrechte). §§ 18—23. Beschränkungen der Nutzungsrechte (§ 18. Arten derselben. § 19. Bestimmung der Nutzungsweise der Grundstücke. § 20. Flurzwang. §§ 21—22. Andere Eingriffe in die Nutzungsfreiheit. § 23. Beziehungen der Beschränkungen der Nutzungsrechte zu den Beschränkungen der Besitz- und der Verfügungsrechte).	9—80
3. FORMEN DER FELDGEMEINSCHAFT . . . . .	80—106
§ 1. Allgemeines Schema. § 2. Feldgemeinschaften der Obereigenthümer. § 3. Feldgemeinschaften der Nutzniesser. § 4. Mögliche Complicationen bei der Anwendung des Schemas. § 5. Andere Eintheilungen.	
II. GESCHICHTLICHE ENTWICKLUNG DER FELDGEMEINSCHAFT.	
1. EINFACHE FELDGEMEINSCHAFTEN . . . . .	107—169
§ 1. Einleitung. §§ 2—3. Entstehung der Mir-Gemeinschaft in Sibirien. § 4. Andere Beispiele desselben Ent-	109—150



wicklungsganges. § 5. Entstehung der Antheilsgemeinschaft. § 6. Uebergang von der Antheilsgemeinschaft zum individuellen Eigenthum. § 7. Uebergang von der Antheils- zur Mir-Gemeinschaft. § 8. Ergebnisse.	
2. ZUSAMMENGESetzte FELDGEMEINSCHAFTEN . . . . .	150—169
§ 1. Entstehung der zusammengesetzten Feldgemeins- schaften. § 2. Verfassung der zusammengesetzten Feld- gemeinschaften. § 3. Auflösung der zusammengesetzten Feldgemeinschaften.	
III. DIE FELDGEMEINSCHAFT IN IHRER ANPASSUNG AN BESTEHENDE VERHÄLTNISSe.	
1. FELDGEMEINSCHAFT UND DIE NUTZUNGSWEISE DER GRUNDSTÜCKE . . . . .	171—194
§ 1. Aecker. § 2. Gehöft- und Hausgartenland. § 3. Wiesen. § 4. Weiden. § 5. Wald.	
2. FELDGEMEINSCHAFT UND WIRTSCHAFTSSYSTEM . . . . .	194—242
§ 1. Einleitung. § 2. Feldgemeinschaft der Viehzüchter in Transbaikalien. § 3. Feldgraswirthschaft. § 4. Uebergang von der wilden zur geregelten Feldgraswirthschaft. § 5. Brandwirthschaft. § 6. Uebergang zur Felderwirthschaft. § 7. Fortschritte der Bestellungstechnik unter Felder- wirthschaft — das öftere Pflügen und die Düngung der Brache. § 8. Aenderung der Felderzahl. § 9. Aenderung der Fruchtwahl. § 10. Uebergang zur Achtfelderwirth- schaft mit Anbau von Klee in Mittel-Russland. § 11. Höhere Wirthschaftssysteme — Fruchtwechsel und freie Wirth- schaft. § 12. Specielle Culturen.	
Schluss . . . . .	243—248
Anhang I. ÜBER DIE METHODEN DER LANDVERTHEILUNG.	249—266
Anhang II. ÜBER DEN ZUSAMMENHANG ZWISCHEN DEN UM- THEILUNGEN UND DEN NEUVERLOOSUNGEN . . . . .	266—273
Anhang III. ÜBER DIE HÄUFIGKEIT DER UMTHEILUNGEN UND DER NEUVERLOOSUNGEN . . . . .	273—281
Anhang IV. ÜBER DEN EINFLUSS DER UMTHEILUNG NACH DEN MÄNNLICHEN SEELEN AUF DIE VERTHEILUNG DES GRUNDBESITZES . . . . .	281—301
Anhang V. ÜBER DEN EINFLUSS ÄUSSERER UMSTÄNDE AUF DIE VORNAHME DER UMTHEILUNG . . . . .	301—304